

Onlineunterstütztes Lehren und Lernen in künstlerischen Studiengängen

Entwurf für ein onlinegestütztes Drehbuch-Seminar am Beispiel:
„Entwicklung eines Kurzspielfilms“

Stand: 08. Juli 2008

Eigene Tätigkeit, Rahmenbedingungen, Zielvorstellungen

Meine Stelle als künstlerische Mitarbeiterin im Studiengang Drehbuch/-Dramaturgie an der Filmhochschule „Konrad Wolf“ ist auf Praxis ausgerichtet. Da ich im Fach „Film Schreiben“ unterrichte, ist der Anteil an theoretischer Lehre gering. Bisher habe ich ausschließlich Seminare in sehr kleinen Gruppen gehalten (maximale Teilnehmerzahl: zehn bis zwölf Studenten). Zum Teil waren es wöchentlich stattfindende Seminare, zum Teil Blockveranstaltungen und Einzelsitzungen.

Im Rahmen der Weiterbildung eTEACHING möchte ich meinen Kurs „Entwicklung eines Kurzspielfilms“ exemplarisch im Hinblick auf den Einsatz digitaler Lehrmethoden neu konzipieren. Es handelt sich um einen Anfängerkurs von vier Semesterwochenstunden. Die Studierenden – in der Regel acht bis zehn Teilnehmer – bekommen Basiswissen vermittelt und sollen dieses anhand des eigenen Filmstoffes praktisch umsetzen. Es besteht Teilnahmepflicht, doch der Kurs wird nicht benotet. Da die praktische Schreibearbeit Kern der Drehbuchausbildung ist und die Studenten ein natürliches Interesse an ihrer eigenen Entwicklung als Autoren haben, wirkt sich die fehlende Benotung im Regelfall nicht negativ auf die Motivation der Teilnehmer aus.

Die beiden Professoren, mit denen ich eng zusammen arbeite, konzipieren derzeit einen Weiterbildungsstudiengang Drehbuch, in dem onlineunterstützte Lehre die Basis sein wird. Daher möchte ich im Folgenden Möglichkeiten erarbeiten, meine Lehre, die sich auf künstlerische Schaffensprozesse ausrichtet, onlineunterstützt anbieten zu können. Im Zentrum steht die Frage, welche onlineunterstützten Lehrmittel sinnvoll in künstlerischen Studiengängen einzusetzen sind.

Aufbau des Seminars „Entwicklung eines Kurzspielfilms“

Im Seminar werden die Studierenden von der ersten Idee über Exposé und Treatment bis zum fertigen Drehbuch dramaturgisch betreut. Am Anfang steht die Frage: Wodurch unterscheiden sich strukturell Kurz- und Langspielfilme? Was muß ich bei der Stoffauswahl und dem Aufbau einer Kurzspielfilmgeschichte beachten? Ausgehend von dem Gedanken, dass jede Geschichte ihrer eigenen erzählerischen Logik folgt, soll für die künstlerische Idee eines jeden Studierenden die bestmögliche dramatische Form gefunden werden. Unter Berücksichtigung von Handlungsablauf, Charakteren, Thema und Genre wird die Geschichte schrittweise in ihren logischen Zusammenhängen entwickelt. Neben der Arbeit an den eigenen Texten werden auch ausgewählte Filmbeispiele zur Vertiefung der Thematik herangezogen.

Lehr- und Lerninhalte

Kurzspielfilmdramaturgie und Langspielfilmdramaturgie

- Vergleichende Analyse am Beispiel des Langspielfilms *The Sting / Der Clou* (R: George Roy Hill, USA 1973) und des Kurzspielfilms *Was nicht passt wird passend gemacht* (R: Peter Thorwarth, D 1997) sowie der gleichnamigen Langspielfilm-Version
- Entwicklung von Kriterien für die Dramaturgie eines Kurzspielfilms

Basiswissen für das Drehbuchschreiben

- Struktur und Aufbau einer Geschichte: Eröffnung, Auftritt und Status Quo der Figur/en; Störung des Status Quo und Auswirkungen für die Figur/en; Ziel zur Wiederherstellung oder Verbesserung des Status Quo; Hindernisse und Konflikte; Höhepunkt und Auflösung
- Charaktere: Physis - sozialer Status – Psyche; Want und Need; Figuren und ihre narrativen Handlungsrollen (Protagonisten, Antagonisten usw.)
- Filmisches Erzählen: Szenenaufbau, Szenenabschlüsse und Übergänge; Dialoge und Subtext; Planting und Pay Off; chronologisches und nicht-chronologisches Erzählen usw.
- Genrekonventionen und Erzählstil

Entwicklung eines Kurzspielfilms

- Finden einer eigenen Geschichte und Formulierung der Kernidee; Schreiben von Exposé, Treatment und Drehbuchfassung
- Dramaturgische Begleitung der Kommilitonen

Einsatz onlinegestützter Techniken

Im Folgenden gehe ich von einem Kurs aus, in dem sich Präsenzveranstaltungen und Onlinephasen abwechseln. Sollte es nicht möglich sein, regelmäßige Präsenzveranstaltungen abzuhalten, wäre es wünschenswert, diese durch ein virtuelles Klassenzimmer (z.B. Vitero) zu ersetzen.

Vermittlung und Aneignung von Basiswissen

Am Anfang wird von mir eine Literaturliste erstellt und auf die digitale Plattform gestellt. Die entsprechende Literatur wird den Studierenden in einem Handapparat zugänglich gemacht, der für die Dauer des Kurses in der hochschuleigenen Bibliothek bestehen bleibt.

Die Studierenden sollen sich mit der Literatur vertraut machen und diese in Kleingruppen zu Themen wie Handlungsführung, Dialog/Szenenbau, Figuren u.ä. auswerten. Die Themen sind von mir vorgegeben; die Teilnehmer können sich je nach Interesse in die Gruppen einwählen.

Die einzelnen Gruppen werden zu ihrem jeweiligen Thema Referate erarbeiten, die in den Präsenzveranstaltungen vorgetragen und in Moodle allen verfügbar gemacht werden. Wann immer Filmbeispiele in den Referatstexten analysiert werden, sollten diese wenn möglich in komprimierter Form ebenfalls in Moodle gestellt werden. Hier zeigt sich ein großer Vorteil von Moodle, da normalerweise die Texte gelesen werden, ohne dass sich die Teilnehmer die Filmbeispiele ansehen können.

Entwicklung eines eigenen Kurzspielfilms

Neben dem Erwerb von Grundlagen zum Drehbuchschreiben sollen die Studierenden auch ein eigenes Drehbuch für einen Kurzspielfilm verfassen.

Diese Arbeit wird überwiegend in den Onlinephasen stattfinden, wobei einzelne Entwicklungsschritte auch im Unterricht (Präsenzveranstaltung und/oder virtuelles Klassenzimmer) besprochen werden.

Ihre eigene Entwicklung sollen die Studierenden in Lerntagebüchern reflektieren. Denkbar ist, dass sie während der Onlinephasen ihr eigenes Projekt unter den in den Präsenzsitzungen behandelten Themen (Handlungsführung, Dialog/Szenenbau, Figuren usw.) kritisch beleuchten und überarbeiten. Am Anfang jeder Präsenzsitzung wird von mir ein Teilnehmer ausgewählt, der seine Reflektionen den anderen Studierenden vorträgt.

Reflektion des Entwicklungsprozesses in Gruppen-Foren

Zu Beginn der Drehbucharbeit werden Gruppen-Foren eingerichtet, in denen

die Studierenden praxisbezogene Rollen zugewiesen bekommen und sich z.B. in der Rolle eines Redakteurs, eines Produzenten oder eines Dramaturgen mit den Entwicklungsprozessen ihrer Kommilitonen auseinandersetzen müssen. So lernen sie einerseits die Sicht und Denkweise der Partner, mit denen sie später zu tun haben werden, ein wenig kennen. Andererseits sollte dieser Prozess der Optimierung der Drehbücher dienen.

Die Drehbuchgruppen sind nicht identisch mit den Referatsgruppen und bleiben über das gesamte Semester hin bestehen. Bei einer Gruppe von vier Personen (A, B, C, D) würde dies bedeuten, dass sich die Studenten neben ihrer eigenen Drehbucharbeit noch mit drei weiteren Projekten intensiv befassen müssen. Außer den Gruppenmitgliedern kann ich als Kursleiterin in die Arbeitsprozesse einsehen und diese – wenn nötig – auch schon während der Onlinephase kommentieren und/oder Entwicklungsanstöße geben.

Der Gruppenarbeitsprozess könnte folgendermaßen aussehen:

Projekt von Person A:

- A stellt als Autor sein Projekt vor und muss sich mit den Vorschlägen und Hinweisen der anderen Gruppenmitglieder auseinandersetzen, diese abwägen und vor allem darauf achten, dass sein Projekt im Prozess der Zusammenarbeit nicht zerredet, sondern optimiert wird
- B spielt die Rolle des Produzenten und gibt Feedback zur Qualität des Projektes, achtet aber auch auf die Realisierungsmöglichkeiten und überprüft, ob die Szenen kostengünstiger geschrieben werden könnten, indem man auf kostenträchtige aber dramaturgisch nicht notwendige Einfälle verzichtet, Schauplätze verändert o.a.
- C spielt die Rolle des Dramaturgen, achtet darauf, dass der Kern der Geschichte gefunden und im weiteren Entwicklungsprozess bestmöglich dramatisiert wird, dass die einzelnen Handlungsstränge,

Figurenzeichnungen, Szenen und Dialoge optimiert werden.

- *D* spielt die Rolle eines Redakteurs (von Sender 1) und gibt Hinweise, welche Fördermaßnahmen und Programmplätze Sender 1 für Kurzfilme stellt und ob *A*'s Projekt in das Senderprofil hinein passt

Projekt von Person *B*

- *B* stellt als Autor sein Projekt vor
- *C* spielt die Rolle des Produzenten
- *D* spielt die Rolle des Dramaturgen
- *A* spielt die Rolle eines Redakteurs (von Sender 2)

Projekt von Person *C*

- *C* stellt als Autor sein Projekt vor
- *D* spielt die Rolle des Produzenten
- *A* spielt die Rolle des Dramaturgen
- *B* spielt die Rolle eines Redakteurs (von Sender 3)

Projekt von Person *D*

- *D* stellt als Autor sein Projekt vor
- *A* spielt die Rolle des Produzenten
- *B* spielt die Rolle des Dramaturgen
- *C* spielt die Rolle eines Redakteurs (von Sender 4)

Indem sich die Studierenden nicht nur mit dem eigenen Projekt auseinandersetzen, sondern ihre Kommilitonen mit dem Blick eines Redakteurs, Produzenten oder Dramaturgen begleiten, erfahren sie ‚im Experiment‘, was später in der beruflichen Praxis wichtig ist: Dass der Erfolg ihrer Arbeiten nicht nur von der Qualität des eigenen Schaffens, sondern von einer guten Teamarbeit abhängig ist. Die fertigen Projekte und Gruppen-Ergebnisse sollen am Ende des Seminars allen anderen Seminarteilnehmern präsentiert werden.

Online-Sprechstunden und Einzelberatungen

Bei Bedarf können sich die Studierenden zu ausgewählten Zeiten für Sprechstunden oder Einzelberatungen im Chat anmelden. Hier wäre es denkbar, mit einem Studenten eine Onlineberatung abzuhalten, an der auch ein Gruppenkollege (z.B. sein „Produzent“ oder „Dramaturg“) teil nimmt. Das Protokoll wird dann in das Gruppen-Forum gestellt, die Ergebnisse werden in der Gruppe diskutiert und ausgewertet.